

Laibacher Zeitung

N^o. 42

Laibach
1824
Lai

Dienstag, den 25. May 1824.

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 30. v., Erb. 11. l. M., Z. 13.064, haben Carl Waterhagen und Friedrich Wibel, beyde in Wien wohnhaft, auf das mit a. b. Entschliesung vom 16. October 1823, auf die Erfindung einer chemischen Composition zum Zusammenfügen des Leders und Zeuges für Schuhe etc., erhaltene fünfjährige Privilegium freywillig Verzicht geleistet. Welches mit Bezug auf die Sub. Kundmachung vom 22. Nov. v. J., Z. 199 hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium: Laibach, am 13. May 1824.

Wien.

Den 19. May früh sind Se. kais. Hoheit der Erzherzog Franz Carl, in Begleitung höchstihres Kammervorstehers, des k. k. Kämmerers und wirklichen Hofraths v. Görög, von hier nach Oberösterreich abgereist, von wo Höchst dieselben nach Salzburg und Tyrol Sich begeben werden.

Oberösterreich.

Über die Anwesenheit Ihrer k. k. Majestäten in Linz, und Allerhöchstihre Abreise meldet die dortige Zeitung vom 14. May folgendes:

„Se. Majestät haben, während Ihrer hiesigen sechstägigen Anwesenheit, welche für die hierortigen Bewohner nur zu schnell verflissen ist, den größten Theil der Zeit den Arbeiten gewidmet, haben Selbst einer Rathshaltung der k. k. Regierung beizuwohnen geruht, und täglich durch öffentliche Audienzen den Bittenden, mit Allerhöchstihrer gewohnten Milde und Güte, Gehör gegeben. Auch haben Se. Majestät das Militär-Spital, die beyden Erziehungs-Häuser der k. k. Infant. Regimenter G. H. Rudolph und G. H. Baden, die Prunner Kranken-, Ges. und Jren.-Anstalt, die k. k. Wollenzeug-Fabrik, und das Provinzial-Strafhaus zu besuchen geruht. Ihre Majestät die Kaiserinn haben ebenfalls das Krankenhaus der Elisabethinerinnen mit Allerhöchstihrer Gegenwart beglückt.

Den 12. früh reisten Ihre Majestäten, unter den Segenswünschen der getreuen Unterthanen, nach Prag, Ihre königl. Hoheiten die Kronprinzessin von Baiern aber nach München ab.

Böhmen.

Über die Ankunft H. k. M. in der Hauptstadt Böhmens meldet die Prager-Zeitung unter dem 13. v. M. folgendes:

„Nach einem Zeitraume von vier Jahren ward den Bewohnern dieser Hauptstadt heute um die dritte Nachmittagsstunde das unaussprechliche Glück zu Theil, Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserinn im erwünschtesten Wohlseyn hier ankommen zu sehen. Auf allen Gassen und Plätzen, wo Ihre Majestäten fuhren, von dem Wischehrader Thore bis hin die k. k. Burg, waren die Einwohner Prags zahlreich zusammen geströmt, und brachten Ihren Majestäten die herzlichste Bewillkommung mit dem lautesten Jubelrufe dar. Se. Majestät unfer allergnädigster Landesvater geruhten zwar alle Empfangsfeyerlichkeiten zu untersagen, doch aber einer Abtheilung der hiesigen berittenen Bürgergarde gnädigst zu erlauben, Ihre Majestäten von der Gränze des Stadtgebietes an in die k. k. Burg geleiten zu dürfen. Ihre Majestäten geruhten daselbst, unter den lebhaftesten wiederholten Freudenbezeugungen Ihrer treuen Unterthanen, abzustiegen, und wurden hier, dem Allerhöchsten Befehle gemäß, bloß von dem Herrn Fürst-Erzbischofe, von dem Herrn Oberst-Burggrafen, und dem commandirenden Herrn General in tiefster Ehrfurcht empfangen. Ihre Majestät geruhten Ihre Allerhöchste Zufriedenheit über den herzlichen Empfang in den allerhuldreichsten Ausdrücken zu erkennen zu geben. Tages vorher waren gegen Abend Se. königl. Hoheit der Prinz von Salerno, und dessen durchlauchtigste Frau Gemahlinn, Erzherzoginn Clementine, kais. Hoheit, hier eingetroffen; so wie einige Stunden nach der Allerhöchsten Ankunft Ihrer k. k. Majestäten, Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich August von Sachsen mit Ihrer durchlauchtigsten Frau Gemahlinn, Erzherzoginn Caroline, kais. Hoheit, hier ankamen.“

Ferner ertheilt die Prager Zeitung vom 15. May, über die Anwesenheit des Allerhöchsten Hofes in der Hauptstadt Böhmens, folgenden Bericht:

„Am Tage der höchstfreulichen Ankunft Ihrer k. k. Majestäten zogen Abends die militärischen Musikbanden auf das Schloß, stellten sich in dem ersten Burghofe auf, und machten abwechselnd Musik. Eine zahlreiche Menge Menschen versammelten sich hiebey in den Höfen der k. k. Burg und vor derselben, auf der Schloßstiege und so weit man die Musik vernehmen konnte; das Entzücken über die Anwesenheit des Allerhöchsten Hofes und die Anhänglichkeit der treuen Bewohner dieser Hauptstadt an das erhabene Kaiserhaus sprach sich auf das unverkennbarste und rührendste aus. Die Musikbanden zogen zuletzt bey Fackelschein unter klingendem Spiele zurück in die Stadt hinab. Gestern früh geruhten Se. Majestät der Kaiser die Aufwartung der Landesbehörden, der hohen Geistlichkeit, des k. k. Militärs und der übrigen ständischen Corporationen allergnädigst anzunehmen; die bey dieser Gelegenheit von Allerhöchstdenselben bewiesene Huld fesselte alle Herzen, und begeisterte sie mit den ehrfurchtsvollsten und freudigsten Gefühlen.

Mittags gegen zwölf Uhr trafen Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz Erzherzog Ferdinand, von Czaslau kommend, im besten Wohlseyn hier ein. Nachmittags um vier Uhr wurden zur Gedächtnißfeier des Absterbens weiland Ihrer Majestät der Kaiserinn Ludovica die Vigilien in der Metropolitan-Kirche abgehalten, welchen der Allerhöchste Hof beizuwohnen geruhte, und wobey der in Prag befindliche Adel versammelt war. Aus Anlaß dieser feyerlichen Trauer-Andacht unterblieben alle Festlichkeiten, so wie auch Abends das ständische Theater verschlossen blieb. Heute wurden die feyerlichen Exequien für weiland Ihre Majestät die Kaiserinn Ludovica um elf Uhr Vormittags abgehalten. Abends gedachten Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserinn und den übrigen hier anwesenden hohen Herrschaften, in Begleitung Ihres Hofstaates, sich auf die Brücke zur Statue des heil. Johannes zu begeben, um daselbst der öffentlichen Andacht beizuwohnen. Eine zahllose Menge Menschen von allen Ständen und Classen, sowohl der Bewohner Prags, als der Wallfahrer aus allen Gegenden Böhmens, erwarteten den Allerhöchsten Hof mit der größten Sehnsucht, als plötzlich ein starkes Gewitter einbrach, welches die von Allen so sehnlich gehoffte Ankunft Ihrer Majestäten für heute vereitelte.“

De u t s c h l a n d.

Nach der (zu München erscheinenden) Cos wer den Ihre Majestäten der König und die Königin, mit den Prinzessinnen königl. Hoheiten, gegen Ende dieses Monats sich nach dem reizenden Lustschlosse am Tegernsee begeben, wohin bereits der königl. Gallerie Director v. Dillis abgeordnet worden, um die kostbare Privat-Gemähldeammlung in den Zimmern des Schlosses mit noch mehreren trefflichen Stücken zu bereichern. Dem Vernehmen nach werden auch J. königl. Hoheiten der Prinz Johann von Sachsen und dessen Gemahlinn, so wie Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl von Osterreich, dann der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler Se. Durchlaucht Herr Fürst von Metternich, in Tegernsee erwartet.

E s p a n i e n.

Die Etoile vom 8. May meldet Folgendes aus Madrid vom 30. April: „Der Baron d'Éroles war dem Könige zum Gesandten am Londoner Hofe vorgeschlagen worden; Se. Majestät haben sich aber seiner Dienste hier im Lande nicht berauben wollen, und dieß dem Grafen von Osalla zu erkennen gegeben. — Es sind fünf Millionen von der Quehardtschen Anleihe angekommen, und auf Befehl des Königs in der Bank von San Carlos niedergelegt worden. Personen, welche mit den Ministern in engen Verbindungen stehen, versichern, daß diese fünf Millionen zur Bekreitung der Kosten einer Expedition nach den amerikanischen Colonien, die zu Cadix ausgerüstet wird, und aus drey Kriegsfregatten, mit 2500 Mann Truppen, bestehen wird, verwendet werden sollen. Ein Commissär ist zur Beschleunigung dieser Expedition nach Cadix abgegangen. — Der König ist am 28. April von Toledo nach Aranjuez zurückgekommen. Es befinden sich bloß zwey Minister um Ihn, die andern sind nebst Herrn Ugarte, Secretär des Staats, und Ministerialrathes, nach Madrid abgegangen. Die französischen Truppen, welche Se. Majestät begleitet hatten, haben wieder ihre Cantonirungen an beyden Ufern des Tago bezogen. Sie bestehen aus dem 15. und 22. Linieninfanterie-Regimente, zwey Bataillons von der Schweizergarde, dem 22. und 23. Cavallerie-Regimente, und 130 Mann Garde du Corps, zu denen noch 130 Mann, welche zu Madrid geblieben waren, stoßen sollen; sie werden heute nach Aranjuez abgehen. — Die Staatsgefangenen, welche sich zu Noa in Haft befanden, sind theils freigelassen, theils in die Gefängnisse von Valladolid abgeführt worden. El Empecinado, der von einem Volkshaufen ermordet worden seyn sollte, befindet sich unter den Lebten.“

Portugall.

Die Ettoile vom obgedachten Tage meldet aus Lissa bon vom 24. April: „Die Expedition nach Brasilien ist beschlossen. Sie soll 9000 Mann stark seyn, und von D. Bernardo de Silveira und D. J. Carlos de Salvanha commandirt werden; die Truppen haben Befehl, sich längstens in 24 Tagen zum Absegeln bereit zu halten.“

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 18. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 26. April:

„Die von dem brittischen Botschafter begehrete Conferenz mit den Ministern der Pforte, in Betreff der Räumung der Fürstenthümer an der Donau, ist auf Morgen festgesetzt. Alles ist auf den Ausgang derselben gespannt; und die, welche den Frieden nicht wünschen, haben seit einiger Zeit mit verdoppelter Thätigkeit die ungünstigsten Gerüchte verbreitet, die unfehlbar in alle europäischen Neuigkeitsblätter übergegangen seyn werden. Besser unterrichtete Personen sehen der bevorstehenden Conferenz ohne Besorgniß sogar mit den besten Hoffnungen entgegen.“

„Nach lange anhaltenden Südwinden, welche die von hier abgegangene Flottenabtheilung, und die derselben beigegebenen zahlreichen Transportschiffe in der Nähe der Hauptstadt aufgehalten hatten, ist am 21. d. M. ein frischer Nordwind eingetreten, der nicht nur dieser Abtheilung, sondern auch dem Überrest der Flotte unter persönlicher Anführung des Kapudan-Pascha erlaubte, unter Segel zu gehen. Die letzte Abtheilung bestand aus dem Admiral-Schiff von 74 Kanonen, fünf Freigatten und Corvetten, und 30 Kanonierschaluppen von neuer Construction mit flachem Boden. Man glaubt allgemein, daß die Flotte sich nur kurze Zeit bey den Dardanellen aufhalten wird.“

*) Das durch außerordentliche Gelegenheit früher angegangene Resultat dieser Conferenz ist bereits im Beobachter vom 23. d. M. (s. Laib. 3. Nr. 40) mitgetheilt worden. Die oben erwähnten falschen Gerüchte wurden mittlerweile von allen öffentlichen Blättern aufgenommen. Eins der gelesenen gibt noch am 10. May einen Artikel aus Odessa vom 23. April, worin es heißt: „Lord Strangford's Einfluß ist in diesem Augenblick so zu sagen, nichts. Am 20. April wollte er seine Note wegen Räumung der Moldau und Wallachey übergeben (und übergab sie wirklich an diesem Tage), allein Seida Efendi wurde auf ein Wahl wieder kränker, so daß die Übergabe vor der Hand unterblieb.“ So bedienen die Correspondenten in Odessa das Publicum! (Anmerk. d. öst. Beob.)

„Nach Berichten aus Smyrna vom 17. April waren auf Morea die Parteyen im förmlichen Kriege mit einander begriffen. Die Truppen des Senats, durch die Hydrioten und Specioten unterstützt, hielten Napoli di Romania blockirt, jedoch ohne sonderliche Hoffnung des Erfolges, da Pano Cosocotroni (der Sohn), Metaxa, besonders aber die bekannte Bobelina, die sich während der Revolution (unter andern durch Münz-Verfälschungs-Operationen) große Geldsummen zu verschaffen gewußt hat, die Garnison durch gute Bezahlung in ihrem Interesse erhielten. Cosocotroni der Vater, Pietro Bey und Karalampi waren in Tripolizza eingeschlossen, hatten aber kürzlich einen für die Belagerer verderblichen Ausfall gemacht. Die Erbitterung war so groß, daß die Bobelina erklärt haben soll, sie würden die Hauptfestung des Peloponnes lieber den Türken als ihren undankbaren Landsleuten übergeben.“

„Die neuesten Berichte aus Jante vom 24. April enthalten Folgendes:

„In Patras befinden sich drey Pascha's, die ungefähre 2500 Mann Infanterie, und 500 Mann Cavallerie bey sich haben; im Castell von Morea steht Jussuf-Pascha mit 2000 Mann, in Beyanto und dem Castell von Romeia Islam Bey, ein Albaneser, mit 2500 Mann, worunter 1800 Albaneser. Diese vier Plätze, über welche Jussuf-Pascha den Oberbefehl führt, sind mit Artillerie, Artilleristen und Munition auf lange Zeit, und mit Lebensmitteln aller Art auf wenigstens acht Monate versehen. Lord Byron hat vor einiger Zeit die Albaneser, die wegen rückständigen Soldes mißvergnügt geworden waren, durch das Versprechen, ihnen den Rückstand, und überdieß eine Summe von 10,000 Thalern auszuzahlen, zur Übergabe des Schlosses von Beyanto zu vermögen gesucht; sie haben aber seinen Anerbietungen kein Gehör gegeben; und da Jussuf-Pascha Mittel fand, ihnen die Hälfte jenes rückständigen Gewähre zu leisten, so schwuren sie von neuem Treue und Ausdauer. Coron und Modon haben 3000 Mann Besatzung. Die Griechen stehen mit sehr unbedeutender Macht einige Stunden von diesen Plätzen, an deren Einnahme unter den gegenwärtigen Umständen nicht zu denken ist.“

Von den Engländern, welche mit Lord Byron in Mesolongi ankamen, haben 22, wegen der ihnen widerfahrenen schlechten Behandlung, den Dienst bereits wieder verlassen. Sechzehn davon befinden sich hier (in Jante) im Sanitäts-Lazareth, und wollen nach Eng-

land zurückkehren, wo sie von dem Stande der Dinge in Griechenland keine vortheilhafte Schilderung machen werden. Sie glauben übrigens, Lord Byron selbst werde nicht lange mehr Stuch halten; die Sulioten, auf welche er und Maurocordato am meisten gerechnet hatten, haben neuerlich wieder große Ausschweifungen begangen, und bey einem heftigen Streite mit ihnen haben zwey Engländer das Leben eingebüßt.“

„In Prevesa, Arta und Joanina commandiren Reschid Pascha, Omer Brione und Ismael Plastica 10 bis 12,000 Mann, fast durchgehends albanesische Truppen. Bey Brachori stehen ungefähr 2000 Mann Insurgenten, unter Constantin Bozzari, deren Absichten auf Arta gerichtet sind, bisher aber keinen Erfolg hatten. Die Albaner scheinen sich wieder enger an die Türken anzuschließen, und der Versuch, sie in eine dauerhafte Verbindung mit den Insurgenten zu ziehen, ist ganz gescheitert. Die Sulioten allein, ein im Krieg und Frieden fürchtbarer, aber wenig zahlreicher Stamm, sind fortdauernd den Griechen zugethan, denen ihre Freundschaft theuer genug zu stehen kommt.“

„Briefe aus Alexandria vom 25. und 30. März sprechen von einem Unglücksfalle, welcher Cairo am 21. gedachten Monaths betroffen habe. In einem dieser Briefe heißt es: „Ein fürchterlicher Brand brach am 21. Nachmittags in der Citadelle aus, welche die Stadt beherrscht, und wo sich die Pulver-Magazine befinden. Ungeachtet aller Anstrengungen zur Löschung des Brandes, verbreitete sich derselbe immer weiter, und Abends flogen zwey bis drey kleine Pulver-Magazine, mit einer schrecklichen Explosion, in die Luft. Glücklicher Weise erreichte das Feuer nicht das große Magazin, in welchem über 60,000 Centner Pulver aufbewahrt sind. Wäre dieß geschehen, so würde ganz Cairo in einen Schutthaufen verwandelt worden seyn. Der Brand dauerte vom 21. Nachmittags bis zum 23. Morgens. In der Nacht vom 21. auf den 22. flog ein anderes kleines Pulver-Magazin in die Luft. Sämmtliche Einwohner, durch diese neue Explosion erschreckt, flohen aus der Stadt; die Verwirrung war grenzenlos. Jedermann war nur darauf bedacht, sich zu retten, da man den Untergang der ganzen Stadt befürchtete. Der durch diese Explosionen angerichtete Schaden ist beträchtlich; mehrere tausend Einwohner, worunter der bekante Ali Bei, Silhdar (Waffenräger) des Vicelönigs, der sich bey den Löskanthalen besonders thätig bewiesen hatte, sollen ihr Leben dabey verloren haben.“

Vermischte Nachrichten.

Man hatte schon lange bemerkt, daß die Magnetnadel tägliche Abweichungen in entgegengesetzten Puncten, gegen Norden und Süden des Aequators zeigte. Daraus hatte man den ganz natürlichen Schluß gezogen, daß diese täglichen Abweichungen bey'm Aequator seyn müssen. Eine neue Beobachtung des Schiffcapitäns Duperrey beweist, daß man diese Puncte der täglichen Nichtabweichung des Compasses nicht auf den Erden, sondern auf den magnetischen Aequator verlegen müsse, was mit mehreren Beobachtungen des Capitäns Freycinet auf dessen Weltumseglung zusammentrifft. Dieses, hinreichend bewährte, wichtige Factum hat bereits die Aufmerksamkeit eines unserer Geometer der ersten Classe auf sich gezogen, der jetzt gerade an eine Abhandlung über die Theorie des Magnetismus die letzte Hand legt. Herr Barlow hat vom Bureau der Längen in England jene 12 000 Franken Belohnung erhalten, die das Parlament für ein Mittel zur Verbesserung der Local-Attraction aussetzte, welche das Eisen, das bey'm Schiffsbau angewendet wird, so wie das Kanonen-Metall auf die Magnetnadel des Compasses äußert. Er hatte wegen dieser Erfindung von der englischen Aufmunterungs-Gesellschaft bereits die große goldene Medaille erhalten. Diese örtliche Anziehung kann bey den Längenböhen große Irthümer verursachen.

Herr Looh in Gent will eine besondere Flüssigkeit erfunden haben, die, ohne Reibung nöthig zu machen, für die Papiertapeten den dreysachen Nutzen hat, daß sie sie durch bloßen Anstrich reinigt, so wie sprünzliche Farbenstücke wieder gibt, und sie vor Beschädigungen der Insecten bewahrt.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 18. May 1824.

Herr Wenzel Frhr. v. Welby, k. k. Landr. Auscultant, von Linz nach Triest. — Hr. Joseph Wafesch, k. k. Stadtr. v. Landr. Auscultant, v. Wien n. Triest. — Hr. Joseph Turinek, Realit. Besizer, mit Wenzel und Josepha Jungwirth, v. Wien. — Hr. Paul Reindelsdorfer, Handelsmann, v. Triest n. Cilli. — Hr. Anton D'Isay, Handelsmann, von Wien n. Triest.

Den 19. Hr. Andreas Vinzi, k. k. Hofkanzlist bey dem k. k. Finanz-Ministerium, mit Gattinn, v. Görz n. Wien. — Hr. Joseph Puschar, Zollbeamter, mit Gattinn, v. Görz. — Hr. Michael Feil, Handelsmann, v. Ugram.

Abgereist den 18. May 1824.

Hr. Carl Frhr. v. Stöger, k. k. Stadt- und Landrath, mit Frau Gemahlinn, nach Wien.

Den 19. Hr. Joseph Turinek, Realität. Besizer, mit Wenzel und Josepha Jungwirth, nach Wien.

Wechselkurs.

Am 20. May war zu Wien der Mittelskurs der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 96 13/16; Darleh. mit Berl. v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. 133 1/8; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Courr., Gelden 98 1/4 Br. Wfo. — Bank-Actien pr. Stück 162 1/2 in C.M.